

Auf der Fahrt nach den Philippinen

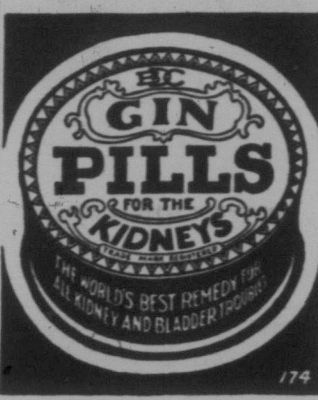
Herr Jof. Wichter, 2070 Quebec Str., Regina, hat von seinem Cousin Vater Jof. Grob, der aus Hogue, R. D., stammt und nun als Missionar auf den Philippinen wirkt, folgenden Brief erhalten:

1.000 Meilen von Japan.
23. Oktober, 1928.
Lieber Cousin! Hier pflegen wir durch die Wellen des Ozeans nach dem Lande der aufgehenden Sonne. Ich nehme an, daß Du meine Karte erhalten hast, wo ich von einer wissenschaftlichen Fahrt während der zwei ersten Tage erzählt habe, aber leider ist alles fern. Man spricht zwar von einem sich nähernden Tag, aber ich hoffe, er wird an uns vorübergehen.

Da ich schon dabei bin, will ich Dir mehr von unserem ersten Tage an Bord erzählen. Am 19. Oktober löste sich unser Schiff „Korea Maru“ aus dem Dock. Langsam und majestätisch begann es sich zu bewegen, die verschiedenen farbigen Bänder färbend, welche ein gebrechliches Hindesland zwischen Land und See waren. Als stande an Bord, bis mir das Goldene Tor vorhiert hatten, und wurden dann zum Land gerufen. Ich hatte guten Appetit, es gab Gemüse, Obst, Süßigkeiten, Linsen, Reis, Eier, etc. etc. Alles ging glatt. Aber da es stürmisch war, je weiter wir kamen, immer schlimmer. Das Schiff schaukelte fürchterlich. Das Geschick, das ich für Abendrot angelegt war, rollte von den Tischen herab und brach in Stücke. Aus der Küche warf man ganze Körbe mit zerbrochenem Geschirr in die See. Wir blieben so lange als möglich an Deck, um die frische Seeluft zu genießen und auf diese Weise der Seefahrt vorzuziehen. Der Ozean sah aus wie die Wildnis. Ohne Hebräer, die da waren, hielten die sich so hoch anfühlten, wie unsere Kirche in Hogue, bis zum Gipfel. Vater Weisinger, welcher mit mir nach den Philippinen fuhr, stand an der Reeling, die Bellen phlosofisch betrachtend. Auf

einmal schlug eine auf das untere Deck herüber, wo wir standen, er begann sich in Sicherheit zu bringen, aber er noch drei Stufen nahm, hatte ihn die Riesenwelle niedergeworfen und begrub ihn unter Wasser. Nach Atem ringend, kam er wieder hoch, — sehr zum Ergötzen der Anwesenden, und hob in seine Kabine. Den Rest kannst Du Dir vorstellen. Aber es wurde noch schlimmer. Das Schiff schaukelte immer mehr. Ich lief in meine Kabine und legte mich hin, fiel aber herab und rollte auf die andere Seite. Dann mußte ich Mars meinen Tribut zollen (wohl nicht Mars' sondern Reum, D. Med.). Während der ganzen Zeit lachte mich Vater Weisinger aus, denn er würde nie seetrag.

Nach fünf Tagen kamen wir in Honolulu an, dem Paradies des Pazifischen Ozeans. Bei Morgengrauen wurde Land gesichtet. Als wir uns näherten, sahen wir schwere Wolken über dem Gebirge hängen, die höchsten Gipfel bedeckend. Alle Passagiere waren fröhlich an Deck, sie schauten freudig wieder einen Tag auf festem Grund und Boden zubringen zu dürfen. Als wir uns langsam dem Pier näherten, schrien einige hawaiische Jungen uns entgegen und riefen uns in ihrem Dialekt zu: „Geld! Geld! Ich laufe!“ Alle waren bereit, muntere Lauderfeste auszuführen, wenn einige Passagiere Riefeln herunterwerfen würden. Als wir vom Schiff herunterkamen, machten wir uns zur Rechten des Bishops auf, aber als wir die Straße passierten, sah einer der Philippiner Jungen unsere komischen Stragen, worauf er hielt und uns in sein Auto einließ. So waren wir in wenigen Minuten dort. Da der Bishop an diesem Tage gerade hier beschäftigt war, telefonierte er einem seiner Geißen damit uns dieser unbedürftigen und die interessanten Plätze zeigen sollte. Wir erstiegen 1200 Fuß hohe Berge und fanden uns plötzlich in einem Ort, Bali genannt, welcher von fönisch zukunftsbedeutend. Auf



Rheumatismus
wird durch den Umlauf hervorgerufen, daß die Nieren nicht imstande sind, die Ursubstanz aus dem Blut zu entfernen. GIN PILLS neutralisieren die Säuren und bringen die Nieren in normalen Zustand. Sie die Schadstoffe bei allen Drüsen.

geben ist. Bali ist der Bindplatz der Rhenopos-Blut zuzuführen für alle jungen Surricans des Pazifischen Ozeans. Vor uns lag eine Ebene mit Eucalyptusbäumen bestanden, mit Fächerpalmen, verschlungenen Bananenbäumen, gefüllten Zimtarinden, breitblättrigen Bananen, Mangobäumen, Agavos, und die ganze Landschaft war bedeckt von fönischen Palmen, voll glühender Spizen. Nachdem wir herunterkamen, gingen wir nach dem Palais des Bishops zum Mittagessen und nachher durch die Ananas- und Zundertrieber etwa 70 Meilen an der Küste entlang. Man sagte uns, daß es 18 Monate dauere, bis die Zundertrieber zur Reife gelangen. Überall eine Unmenge von Blumen. Die Kinder waren auf dem Schulweg begriffen und kamen am Abend zurück — alle glücklich und fröhlich, alle diese Jungen und Mädchen — besonders die Mädchen lieblich in ihren Stragen, die sie trugen. Eine große Blumenlese ist bei allen beherbergt. Fast jedes zweite Mädchen hier begehrt, trug eine Blumenlese. Eine andere Eigenart dieses Ortes ist die Verfertigung der Raffen und Topen, die man hier leben kann; da gibt es gelbe, braune und schwarze Haut in allen ihren Schattierungen. Hawaii kann der Schmelztiegel des Pazifik genannt werden, da man hier eine so genaue und gemildete Bevölkerung antrifft.

Die Kriegslügen.

(Fortsetzung von Seite 9.)

Offen verbreitet wurde, um die Deutschen als Schaulche hinzustellen und der erst im Dezember 1925 durch Chamberlain der Garau gemacht wurde. Bonsonby bringt dieses traurige Kapitel widerwärtigster Verleumdung mit allen Belegen.

Ein lehrreiches Beispiel dafür, wie leitens der Entente-Presse eine Kriegslüge zurecht gefügt und ihren Wölfen suggeriert wurde, gibt der Fall der Festung Antwerpen. Aus Anlaß derselben war in einem Artikel der „Königlichen Zeitung“ folgender Satz geschrieben worden:
„Als der Fall Antwerpens bekannt wurde, läuteten die Kirchenglocken“ (d. h. natürlich in Deutschland).
Daraufhin geht folgende Notiz durch die Presse der Ententeländer:
„Le Matin“: Laut „Königliche Zeitung“ wurde die Heiligkeit von Antwerpen gezeugen, beim Falle der Festung die Kirchenglocken läuten zu lassen.“
Die „Times“: Wie der „Matin“ aus Köln erfährt, wurden die belgischen Geistlichen, die sich weigerten, beim Falle Antwerpens die Kirchenglocken läuten zu lassen, aus ihren Kerkern vertrieben.

Der „Corriere della Sera“, Mailand: Wie die „Times“ aus Paris über Köln erfahren, wurden die unglücklichen belgischen Geistlichen, die sich weigerten, beim Falle Antwerpens die Kirchenglocken läuten zu lassen, zu Zwangsarbeit verurteilt.

„Le Matin“: Wie der „Corriere della Sera“ aus Köln über London erfährt, behauptet es, daß die barbarischen Eroberer von Antwerpen für ihre heidenhafte Verleumdung die unglücklichen belgischen Geistlichen für ihre heidenhafte Verleumdung die Kirchenglocken läuten zu lassen, daß die Köpfe nach unten als lebende Klöppel an die Glöden hängen.“

Dieser Kriegslügen-Katalog, den Bonsonby zusammengestellt hat, bildet ein besonders unheimliches Kapitel in der Geschichte menschlicher Dummheit und Verlogenheit. Möge es dazu beitragen, auch die letzten Reste der noch heute zu verübenden Radikalismen zu zerstreuen!

Wenn man die Erde durchbohrt

Als Kinder haben wir alle wohl einmal daran gedacht, wie es wäre, wenn wir ein Loch in die Erde bohren und es soweit vertiefen würden, bis wir an den entgegengesetzten Punkt der Erdoberfläche angelangt wären. Man soll nicht lachen über solche kindlichen Gedanken. Auch ernste Forscher beschäftigen sich mit ihnen.

Interessante Ausführungen über dieses Problem werden im letzten Teil der „Urania“ gemacht. Man stelle sich vor, es würde von Berlin aus ein Schacht mitten durch die Erdkruste gebohrt werden. Dieser würde auf einer kleinen Inseln weitlich von Neuseeland, die den gleichen Meridian wie Berlin haben, wieder zum Vorschein kommen. Gewissermaßen eine hochmoderne Robinsonade! Man weiß, daß an der Erdoberfläche an seiner Unternehmung einer Körner in jeder Sekunde um 9,801 Meter beschleunigt wird, das heißt, wenn er im Moment des Loslassens die Geschwindigkeit von Null hat, so beträgt diese nach einer Sekunde rund 10, nach zwei Sekunden 20, nach fünf Sekunden 50 Meter usw. Diese Berechnung müssen wir zugrunde legen, um festzustellen, mit welcher Geschwindigkeit und in welcher Zeit unsere in den Schacht hineingeworfene Roborposten am anderen Ende der Erde ankommen würde. Je mehr sie sich auf den Erdmittelpunkt zu bewegt, um so größer wird ihre Beschleunigung, da ja der Erdmagnetismus am Erdmittelpunkt am stärksten ist. Diesen würde unser Roborposten mit einer Endgeschwindigkeit von 7900 Metern in der Sekunde erreichen. Sobald es über den Mittelpunkt der Erde hinaus ist, würde nach den Fallgesetzen die Geschwindigkeit abnehmen und bei der Ankunft auf der Erdoberfläche wieder wie zu Anfang zu Null werden.

Wenn man nunmehr einer Berechnung, um die für eine Roborpostenbohrung von Berlin mitten durch die Erde benötigte Zeit festzustellen, die Länge des Erdburchmessers, die bekanntlich 12.760 Km. beträgt und

Volga German Agency, Inc.

4787 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.
Bertritt die Interessen aller in den Vereinigten Staaten und Canada lebenden Deutsch-Rußländer.
Geldsendungen nach allen Teilen Russlands und anderen Ländern.
Schiffstatten für alle Rinten.
Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Russland.
Berlangt Auskunft.

Positive „Geld zurück“ Garantie in jedem Sack.

Robin Hood ist das allerbeste.

Kaufen Sie, welche es verkaufen, sind versichert, eine hochgradige Qualität in anderen Produkten zu führen

Robin Hood FLOUR

Die von uns erwähnten Zeidlenmangungsziffern zugrunde legt, dann ergibt sich, daß die Zündung 42 Minuten und 12 Sekunden benötigt würde, um ans Ziel zu kommen.

Die tödliche Gaspistole.

Der Ingenieur Eduard Basset, ein Junggelehrte ohne Anhang und Freunde, der tagelang seine Wohnung in San Francisco nicht verlassen konnte, wurde eines Tages tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Ein alter Bediener, der mittags die notwendigen Gänge für ihn zu besorgen pflegte, fand das Schlafzimmer verriegelt. Er alarmierte die Polizei, von der die Tür gewaltsam aufgedrückt wurde. Basset lag tot in seinem Schlafzimmer, ohne die geringste Spur einer äußeren Verletzung, bloß mit verformtem Gesicht unter dem Tisch. Der Polizeiarzt, der die Leiche untersuchte, fand Verdüsterungserscheinungen, die vermuten ließen, daß der Tod durch Erstickung eingetreten war.

Polizeibeamte und Detektive untersuchten lange das Zimmer, ohne die Ursache des Todes zu finden, bis einer der Kriminalbeamten eine seltsame Entdeckung machte. Unter der Wand, der Tür gegenüber, lag eine Patrone; die Stahlhülle, die keine Ähnlichkeit mit den üblichen aufwies, war leer. Mäßig veripulverten Polizeibeamte und der Arzt, die die Hülle untersuchten, ein Unbehagen, das sich schnell verdichtete. Sie verließen, da sie Gasvergiftung vermuteten, flüchtig das Zimmer. Einer von ihnen mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo man ihm ähnliche Vergiftungserscheinungen feststellte, wie an der Leiche. Er schwebte tagelang zwischen Tod und Leben.

Es gab nur eine Möglichkeit. Der Mörder mußte die Patrone, die beim Platen Othgas austritt, aus einer automatischen geräuschlosen Pistole abgefeuert haben, und zwar, da die Tür von innen verriegelt war, durch das Schlüsselloch. Der Mörder hatte dann in Speisezimmer eine Kaffette mit Schmutzfladen erbrochen und Brillanten und Ringe geraubt.

Die Verhaftung der Brillanten, die an alle Juweliere verteilt wurde, verhalf zur Entdeckung des Täters. Es war ein Ingenieur D. E. Warner, bei dem man eine automatische Pistole, in deren Lauf die in der Wordinger gefundene Hülle hineingepaßt, und weitere elf Giftgaspatronen fand. Der Verhaftete gestand den Mord mit unangenehmem Zynismus ein, verweigerte aber jede Aussage über die Motive der Tat, so daß das Rätsel des Mordes trotz der Entdeckung des Täters noch nicht ganz gelöst ist.

Dom Deutschtum in Wolhynien.

Dr. Kurt Visk berichtet in der „Freien Presse“ über das Deutschtum in Wolhynien. Dort leben nach der russischen Vorkriegsziffern 100.000 Deutsche, von denen heute nur noch 45.000 übrig sind. Die polnische Presse behauptet, daß die während des Krieges nach Rußland oder nach Deutschland emigrierten Deutschen ruhig auf ihre Scholle hätten zurückkehren können. Visk weist aber nach, daß das nicht richtig ist, und er führt das Beispiel vom 17. Februar 1920 an, das den Deutschen, die — gleichgültig, ob das freiwillig oder gezwungen geschah — über ein Jahr von ihrer Scholle weg waren, ihren Landbesitz entzog. Von denen, die infolge des polnischen Vorkriegsziffern nicht rechtzeitig zurückkehren konnten und die daraufhin enteignet wurden, hat kein einziger eine Entschädigung bekommen, obgleich diese vorgesehene Entschädigung schon seit acht Jahren „vorbehalten“ wird. In über 60 Kolonien sind die Deutschen heute in der Minderheit, über 50 Kolonien sind gänzlich verödet. Das Vorkriegsziffern der polnischen Regierung vom Jahre 1924 erleichterte nur weiterhin die Vertreibung der Bäcker und hatte Klauen, die die Ermittlung einer ganzen Menge von 60 bis 80 Jahre alten deutschen Bäckerkolonien zur Folge hatte. Ganze deutsche Dörfer wurden niedergewissen, die Leute vertrieben und gepeinigt. Eine unendliche Not entstand. Visk führt entsetzliche

Die Kalenderzeit ist wieder hier!

Voriges Jahr haben sehr viele diese prächtigen Neukirchener Abreißkalender nicht erhalten, weil sie schnell vergriffen waren. Daher erlauben wir, Aufträge sofort einzulenden. Der christliche Abreißkalender ist auch im Jahre 1929 ein Hausfreund für jeden Tag des Jahres.



Neukirchener Abreiß-Kalender 1929.
Der Christliche Hausfreund, Abreißkalender für das nächste Jahr. Der beliebte Abreißkalender mit einem Blatt für jeden Tag im Jahr. Außer Datum und Festtagsnamen auf der Vorderseite eines jeden Blattes eine kleine Andacht, auf der Rückseite eine kurze erbauliche Geschichte oder ein Gebet. Mit der Rückseite eine praktische Bibliographie. Die hintere Seite der Rückseite ist ein Verzeichnis aller Mitarbeiter mit Angabe der von ihnen behandelten Tage. Preis, portofrei, einzeln 60c; ein Duzend — \$6.00.
Christlicher Familien-Kalender (Collier's Abreißkalender). Mit biblischen Erzählungen, Gebeten, Gebetsfragen für jeden Tag des Jahres. Preis, einzeln 50c; Duzend — \$5.00.
Illustrierter Deutscher Hostenkalender. Mit vielen schönen Bildern und sehr lehrreichem und interessantem Textstoff. 312 Seiten stark. Preis nur 50c.

Nur noch einige Wochen und die Weihnachten sind wieder da!

Es ist gewiß eine schöne Zeit, in dieser Zeit einen herzlichen Glückwunsch in der schönen deutschen Sprache an unsere Freunde in der alten Heimat zu senden und sie zu erfreuen. Auch dieses Jahr haben wir eine größere Auswahl als je zuvor von allen Sorten von

- Weihnachtspostkarten.**
Weihnachtspostkarten, schön geprägt, mit Eucalypten, Winterlandschaften und Gebirgen verziert, mit Glückwunsch und Weihnachtsgruß. — 30c.
Weihnachtspostkarten mit Weihnachts- und Neujahrsgruß, mit schönen Winterlandschaften, Tannenweiden, Schneelandschaften, mit Strichen. — 30c.
Weihnachts-Büchlein. Reizende Büchlein mit Winterlandschaft und Weihnachtsbäumen in satten Farben. Glückwunsch in Gold geprägt mit Einlage und feinem Weihnachtsgedicht: 1/2 Zoll. Einzeln 15c; Duzend — \$1.50.
5/8 Zoll. Einzeln 20c; Duzend — \$2.00.
Neujahrspostkarten mit schöner Verzierung, Winterlandschaften. — 30c.
Reines liniertes Schreibpapier mit angehängten Bibelzitierten, Rosen und Blumen, 12 Stück mit Hverten. — 25c.
Reine englische Weihnachts- oder Neujahrspostkarten, das Duzend — 20c.
Wir haben auch Glückwunschkarten in englischer Sprache. Große Auswahl zu denselben niedrigen Preisen.

Prachtvolle Weihnachtsskrippen.

- Maria Skrippe mit selbsttätig sich bewegendem Engelchen, welcher die heil. Familie umschließt. Größe 14 Zoll hoch, 19 Zoll breit, 15 Zoll tief. Es ist eine wunderbare Skrippe, die viele Erleichterung ausstrahlt, jedoch wir uns keinen leidlichen, farbenprächtigen und würdevollen Schmuck des Weihnachtstisches denken können, als diese Skrippe. Preis, portofrei — \$2.75.
Weihnachts-Skrippe Nr. 18 — Mit prachtvollen Beleuchtungs- u. Lichteffekten. Größe 15 : 13 Zoll. Mit besonders schön in Ausführung. Preis nur 60c.
Weihnachts-Skrippe Nr. 2 — Größe 9 : 9 Zoll. Die prachtvolle Skrippe Nr. 1, nur in einfacher und kleinerer Ausführung. Preis nur 60c.
Nr. 63 — Eine neue Weihnachtsskrippe mit Weihnachtsbäumen zu beiden Seiten. Sehr schön ausgeführt. Größe 11 1/2 : 5 1/2 Zoll. Preis — 30c.
Wir verdienen nur gegen Einblendung des Betrages. — Kein C. C. D. Agenten gesucht; erhalten guten Rabatt.
Kataloge auf Verlangen.

Deutsches Buch- und Musikgeschäft
660 Main Street, Winnipeg, Man.
Filiale: 9916 Jasper Avenue, Edmonton, Alta.

A PURE SASKATCHEWAN PRODUCT

THE PRINCE OF ALL BEERS

Olde Style Bohemian LAGER

Prinze Albert BREWERIES LIMITED

PRINCE ALBERT SASKATCHEWAN